

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	13
1.1	Aufgabenstellung der Untersuchung	13
1.2	Die Sozialakademie heute	14
2	Die Entwicklung der Sozialakademie Dortmund in historischer Perspektive – ihre Arbeit und ihre institutionelle Organisation	18
2.1	Ursprünge und Vorbilder der Sozialakademie Dortmund	18
2.1.1	Die Bedingungen der Nachkriegszeit für die Gründung der Sozialakademie	19
2.1.2	Die Akademie der Arbeit und das Ruskin-College als Vorbilder der Sozialakademie	21
2.2	Die Gründungsphase 1947–1954	23
2.2.1	Die Anfänge der Sozialakademie	23
2.2.2	Motive der Träger	27
2.2.3	Der Neubau „Hohe Straße 141“	30
2.3	Bemühen um einen klaren Rechtscharakter der Sozialakademie	31
2.3.1	Der Vertrag von 1954	31
2.3.1.1	Der Vertragsentwurf vom 1. 4. 1947	32
2.3.1.2	Zweiter Vertragsentwurf (o. D.)	33
2.3.1.3	Entwürfe des Kultusministeriums vom 6. 6. und 21. 7. 1951	33
2.3.2	Die Satzung von 1954	36
2.3.3	Die Organe der Sozialakademie	39
2.3.3.1	Das Kuratorium	39
2.3.3.2	Der Akademieleiter	40
2.3.3.3	Das Dozentenkollegium	40
2.4	Die Übergangsphase 1954–1957	41
2.5	Konsolidierung und Ausbau von Lehre und Forschung 1957–1972	43
2.5.1	Neuerungen an der Sozialakademie	43
2.5.2	Zum Selbstverständnis der Sozialakademie	47

2.5.3	Die Einbeziehung der Sozialakademie in das Gesamthochschulentwicklungsgesetz (GHEG)	50
2.5.4	Probleme mit der Raumkapazität	58
2.6	Die Übergangsphase 1972–1975	60
2.6.1	Entwürfe zu Ausbau und Erweiterung der Sozialakademie	61
2.6.2	Die Satzungsänderung 1974	66
2.7	Bemühen um Anerkennung und Verankerung als Hochschule besonderer Art 1975–1981	69
2.7.1	Die Neubesetzung von vier Lehrstühlen	70
2.7.2	Veränderung der Bildungslandschaft und Versuch einer Anpassung der Sozialakademie	71
2.7.3	Die Satzungsänderung 1981	75
2.7.4	Die räumliche Situation an der Sozialakademie	78
2.8	Die Übergangsphase 1981–1984	79
2.9	Entwicklungsoptionen seit 1985	82
3	Die Lehre an der Sozialakademie	86
3.1	Ideen und Wurzeln der Arbeiterbildung	86
3.1.1	Der Schritt zu den Arbeiterbildenden Akademien	88
3.1.2	Arbeiterbildende Akademien heute	89
3.2	Der Hauptstudiengang an der Sozialakademie	92
3.2.1	Die Auswahlprüfung	92
3.2.2	Das Lehrangebot	98
3.2.2.1	Lehrziele und -veranstaltungen (Ist-Zustand)	98
3.2.2.2	Zur Methodik	112
3.2.2.3	Die Betreuung	116
3.2.2.4	Die Tutorentätigkeit an der Sozialakademie Dortmund	117
3.2.2.5	Der Hauptstudiengang in der Diskussion	118
3.2.2.6	Das Angebot im Wandel	120
3.2.2.6.1	Lehrangebot und Lehrziele von der Entstehung bis zu einer ersten kontinuierlichen Arbeit	120
3.2.2.6.2	Die Lehrangebote und Lernziele – Kontinuität und Wandel seit 1956 ..	126
3.2.3	Die Abschlußprüfung	134
3.2.4	Die Studienreise	144
3.2.5	Sonstige Lehrveranstaltungen	151
3.2.5.1	Eröffnungs- und Abschlußveranstaltungen im Wandel der Zeit	152

3.2.5.2	Sonderveranstaltungen	154
3.3	Lehrgänge für Arbeitskunde	158
3.4	Kurse für Anwärter des gehobenen Dienstes der Bundesanstalt für Arbeit	160
3.5	Der Ergänzungsstudiengang	161
3.6	Das Kontaktstudium	164
3.7	Das Lehrpersonal	167
3.7.1	Die Professoren	169
3.7.2	Wissenschaftliche Mitarbeiter	172
3.7.3	Lehrbeauftragte	175
4	Forschung an der Sozialakademie	178
4.1	Ziele und Aufgaben der Forschung	178
4.2	Internationale Ferienkurse 1948–1951	181
4.3	Internationale Tagungen	183
4.4	Foren und Symposien	186
4.4.1	Foren	186
4.4.2	Symposien	189
4.5	Projekte der Lehrstühle	190
5	Die Studierenden des Hauptstudienganges – Eine empirische Untersuchung	193
5.1	Allgemeine Vorüberlegungen	193
5.1.1	Abgrenzung der Grundgesamtheit	193
5.1.2	Primärerhebung als Informationsgewinnungsmethode	195
5.1.3	Festlegung und Strukturierung des Untersuchungsgegenstandes anhand früherer Untersuchungen, Expertengesprächen und eines Pretests	196
5.2	Die Umfrage	203
5.2.1	Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Aspekte	203
5.2.2	Vorgehensweise bei der Adressenaktualisierung	205
5.2.3	Rücklauf der verschickten Fragebögen	208
5.3	Das Ergebnis	209
5.3.1	Darstellung des Umfrageergebnisses anhand der gestellten Fragen	209
5.3.2	Strukturierte Ergebniszusammenstellung und deren historische Würdigung	222

6	Resümee	250
6.1	Das Bildungsziel der Sozialakademie im Wandel der Zeit	250
6.2	Die Stellung der Sozialakademie im gewerkschaftlichen Bildungssystem	252
6.3	Ausblick	255
7	Methoden	257
7.1	Evaluation und Biographieforschung	257
7.2	Methoden des Projektes	257
Anhang		260
Quellen- und Literaturverzeichnis		284

Abbildungsverzeichnis

Sozialakademie damals	nach S. 20
Sozialakademie beim Umbau (1984)	nach S. 20
Erik Nölting	nach S. 24
Otto Graf	nach S. 24
Otto Neuloh	nach S. 24
Herbert Schmidt	nach S. 24
Karl Deus	vor S. 25
Hans Lutz	vor S. 25
Hans Bayer	vor S. 25
Helmut Duvernell	vor S. 25
Studienalltag	nach S. 120
Im Hörsaal	nach S. 120
Geselliges Beisammensein	nach S. 128
Wohlverdienter Schlaf	nach S. 128
Entspannung beim Fußballspiel	vor S. 129
Studienreise in den Gründerjahren (Hamburg 1948)	nach S. 144
Vor Ort (nach einer Grubenfahrt)	vor S. 145
Wolfgang Böhm (Recht)	nach S. 168
Ludwig Bußmann (Volkswirtschaft)	nach S. 168
Peter Kühne (Soziologie)	vor S. 169
Hans Pornschlegel (Arbeitswissenschaft)	vor S. 169
Perygrin Warneke (Betriebswirtschaft)	vor S. 169